

20 Hilfspakete der FOS Bad Neustadt fahren mit den Weihnachtstruckern nach Osteuropa



20 Pakete der FOS/BOS Bad Neustadt machten sich am Donnerstag mit den Weihnachtstruckern auf den Weg nach Rumänien. Frank Mahlmeister von den Johannitern nahm die mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Weihnachtsgeschenken gefüllten Kartons von den Schülern (v.r.) Bruno Löw, Gregor Betzer und Philipp Greb entgegen. Foto:FOS/Benkert

Bad Neustadt (Fos/jb). Von ihrer karitativen Seite zeigten sich auch in diesem Jahr wieder vor Weihnachten die Schüler der staatlichen Fach- und Berufsoberschule Bad Neustadt. Wie schon 2010 organisierte die SMV wieder eine Spendenaktion in den einzelnen Klassen, so dass sich seit Donnerstag 20 Hilfspakete mit den von den Johannitern organisierten „Weihnachtstruckern“ auf der Reise nach Rumänien befinden, wo sie armen Familien im EU-Partnerland das Weihnachtsfest etwas erträglicher machen sollen.

Der Einsatz für von Elend und Not betroffene Mitmenschen ist an der FOS in Bad Neustadt mittlerweile beinahe schon so etwas wie eine Selbstverständlichkeit – in den vergangenen Jahren und Monaten veranstalteten die Schüler immer wieder Hilfs- oder Sammelaktionen, deren Erlös beispielweise den Erdbebenopfern in Haiti, den von der Flut- und Atomkatastrophe im japanischen Fukushima betroffenen Menschen oder aber Organisationen vor Ort wie der Lebenshilfe zu Gute kamen.

Für die Schülermitverantwortung (SMV) war es daher auch in diesem Schuljahr keine Frage mehr, wieder durch die Klassen der Schule zu ziehen und für die Weihnachtstrucker-Aktion zu werben. Knapp zwei Wochen hatten die Schüler Zeit, nach einer fest vorgeschriebenen Liste Weihnachtspakete zu schnüren, in denen sich neben Lebensmitteln und für die sanitäre Grundversorgung wichtige Hygienemittel auch kleinere Spielsachen, Weihnachtsgeschenke eben, befinden. „Es war eigentlich ziemlich einfach, die anderen dafür zu begeistern,“ freut sich Schülersprecher Philipp Greb über die große positive Resonanz unter seinen Mitschülern, da mit den 20 Paketen jede Klasse ein Paket stellte, die derzeit regulär Unterricht in der Schule hat. Lediglich die sich derzeit im Praktikum befindenden Schüler der 11. Jahrgangsstufe konnten nicht mitmachen. „Das wäre organisatorisch zu aufwendig gewesen, aber wir sind auch so schon mehr als zufrieden,“ so Greb abschließend.